

KINDERMUND

MAMA, PAPA, WISST IHR, WAS ICH MEINE?



Heute erklärt Hannah (4) den gesuchten Begriff

Sie hat auf jeden Fall einen Zauberstab. Sie kann nämlich zaubern und fliegen. Es gibt sie meistens als Frau, manchmal auch als Mann. Ich finde sie sehr schön, denn sie hat Flügel und ein langes, lilanes Kleid und eine Blume auf dem Kopf. Bei Dornröschen gibt es zwölf von ihnen. Sie schenken was, zum Beispiel Schönheit. Und sie sind immer lieb. Meistens jedenfalls. Bei Dornröschen gibt es aber eine, die nicht eingeladen wurde, als Dornröschen geboren wurde. Die war dann für immer böse.

Lösung:

Fee

FAMILIENNEWS

NACHRICHTEN UND TIPPS IN KÜRZE

MEDIZIN

Hilfe für HIV-positive Paare bei künstlicher Befruchtung

HIV-positiven Paaren wird die Erfüllung des Kinderwunsches durch künstliche Befruchtung erleichtert. Wie bei anderen Ehepaaren auch soll künftig die gesetzliche Krankenversicherung die Kosten im Rahmen der gesetzlichen Regelungen übernehmen, entschied der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) von Ärzten, Kliniken und Kassen. Bisher galt, dass beide Ehepartner zum Zeitpunkt einer künstlichen Befruchtung HIV-negativ sein mussten. Die Patientenvertretung im G-BA hatte den Antrag mit der Gleichbehandlung gegenüber Versicherten mit anderen Erkrankungen begründet. *AFP*

FREIZEIT

Familienforschung ist ein beliebtes Hobby der Deutschen

Die Suche nach den Wurzeln der eigenen Familie ist nach Einschätzung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände (DGAV) eine der häufigsten Freizeitbeschäftigungen der Deutschen. In den Vereinen zur Familienforschung seien inzwischen rund 22 000 Menschen organisiert, weitere Hunderttausende beschäftigten sich außerhalb von Vereinsstrukturen mit der Ahnenforschung, sagte der Verbandsvorsitzende Herbert Stoyan am Rande des 62. Genealogentages in Stralsund. Die Familienforschung leiste über das Eigeninteresse hinaus wichtige Beiträge zur Erforschung von Heimatgeschichte. *dpa*

GESUNDHEIT

Kalte Babyfüße mit Massage aufwärmen

Haben Babys kalte und schwitzige Füße, kann eine kurze Massage helfen. „Das Herz-Kreislauf-System ist in den ersten Monaten noch relativ unreif, deshalb werden zuerst alle lebenswichtigen Organe mit Blut versorgt. Und da gehören die Füße nicht dazu“, erklärt die Kinderkrankenschwester Lucia Cremer aus Pellingen bei Trier. Knetet man die Füße etwas durch, werden sie besser durchblutet. Dem Kind Socken anzuziehen, hilft gegen kalte Füße nicht. „Dadurch fangen sie nur an zu schwitzen und bleiben feucht“, sagt die Expertin von der Interessengemeinschaft freiberuflicher Kinderkrankenschwestern. *dpa*

SENIOREN

Süchte sind auch bei Älteren behandelbar

Eine Alkohol- oder Medikamentensucht lässt sich auch in höherem Alter erfolgreich überwinden, so Prof. Wolfgang Meier von der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde in Berlin. Oft zeigten sich durch eine Therapie sehr schnell positive Effekte wie mehr Lebensfreude, eine erhöhte Fitness oder bessere Gehirnleistung. Im Zuge einer psychiatrisch-psychotherapeutischen Behandlung besteht Meier zufolge auch die Chance, mögliche Begleiterkrankungen zu erkennen und zu behandeln. Denn eine Sucht werde oft etwa durch eine Depression, Persönlichkeitsstörung oder Angsterkrankung ausgelöst. Als ersten Schritt müssen Betroffene selbst Hilfe suchen oder diese von anderen annehmen wollen. Anlaufstellen sind zu Beginn lokale Suchtberatungsstellen, Psychiater und Psychotherapeuten. *dpa*

Am Computer schwindet die Mathe-Angst

Richtig eingesetzt kann Lernsoftware helfen, Wissenslücken bei Schülern zu schließen. Drei Trainer im Morgenpost-Test

■ VON STEFFEN HAUBNER

BERLIN – Die Schule ist hat kaum begonnen, schon plagen einen Sorgen. Wie wird man sich diesmal in den Fächern schlagen, mit denen man schon immer auf Kriegsfuß stand? Hätte man in den Ferien nicht doch etwas mehr lernen sollen? Keine Sorge: Man hat noch fast das ganze Schuljahr Zeit! Wie wäre es zum Beispiel mit einer guten Lernsoftware? Die erspart teure Nachhilfestunden und steht immer zur Verfügung, wenn einem danach ist.

Doch das Angebot ist riesig. Für nahezu alle wichtigen Fächer und alle Klassenstufen gibt es die passende Software. Die Ansätze sind sehr unterschiedlich, sodass man gleich vor den nächsten Fragen steht: Welches Programm ist das richtige? Mit welchem komme ich am besten zurecht? Mathematik ist eines der Fächer, in dem besonders viele Schüler Nachholbedarf haben. Wir haben drei elektronische Mathe-Trainer ausgewählt und getestet.

■ **Cornelsen Lernvitamin Mathematik** (digital publishing) Preis: 9,99 € *Erhältlich für: 5. bis 10. Klasse (getestet: Abschlusstrainer 10. Klasse) Weitere Fächer: Deutsch, Englisch, Französisch, Latein. System und Installation: Für PC. Es ist keine Installation erforderlich.*

Der Schwerpunkt des Programms liegt auf den Übungen. 4000 sind es insgesamt pro Klassenstufe – von Mengenlehre über Prozent- und Zinsrechnung bis hin zu komplexen Gleichungen und Ungleichungen. Die Fremdsprachenprogramme der Serie verfügen zudem über ein integriertes Sprachlabor, das Vokabeltraining kann auf MP3-Player, iPod und Handy übertragen werden.

Ein großer Pluspunkt ist, dass es gleich ohne viel Umschweife zur Sache geht. Die einzelnen Themen lassen sich gezielt aufrufen, über das Lernpensum und die erzielten Erfolge wird automatisch Buch geführt. So erkennt man immer auf einen Blick, wo man noch Nachholbedarf hat. Ein auf ein kleines Porträtfoto reduzierter Bilderbuch-Mathelehrer führt durch die Übungen.

Die Ansprache ist sympathisch, der Lehrer meldet sich auch dann zu Wort, wenn man länger nichts eingegeben hat. Ob das hilfreich ist oder eher nervt, muss wohl jeder selbst entscheiden. Versteht man bei der Aufgabenstellung nur Bahnhof, kann man per Textlink auf ein Lexikon zugreifen, das einem auf die Sprünge hilft. Der CD-Rom beigelegt ist ein 30-seitiger kleinformatiger „Mini Pocket Teacher“. Er übernimmt eher die Funktion eines Spickzettels als eines Lehrbuches. Gerade deshalb ist er allerdings sehr gut als Gedächtnisstütze für grundlegende Begriffe und Formeln geeignet.

Positiv: Günstiger Preis. Unkomplizierter Zugang, ideal für ein paar Übungen zwischendurch. Eigene Stärken und



Spart Nachhilfestunden: Mit der richtigen Lernsoftware können Schüler prima selbst arbeiten

PA/MAXPPP/SOMERSET

Schwachpunkte werden schnell offensichtlich.

Negativ: Bei den Erläuterungen wären mehr Beispiele hilfreich. Die Eingabe per Maus und Tastatur ist manchmal etwas hakelig. So lassen sich Eingabefelder nicht durch einfaches Anklicken aktivieren, sondern nur per Tab-Taste.

Webseite: www.cornelsen.de

■ **Duden Basiswissen Schule Mathematik** (Duden Schulbuchverlag) Preis: 22,95 € *Erhältlich für: 5. bis 10. Klasse (Einzelband) und 11. Klasse bis Abitur (ohne mobile Version) Weitere Fächer: Deutsch, Englisch, Biologie, Chemie, Physik sowie (ohne mobile Version) Astronomie, Geografie, Geschichte, Kunst, Literatur, Musik, Politik, Wirtschaft. System und Installation: Für PC; Für einige der Übungen muss eine spezielle Software installiert werden, die auf der beigelegten DVD enthalten ist.*



Mit den Lernvitaminen Wissenslücken füllen

„Basiswissen Schule“ ist mehr Nachschlagewerk als Übungssoftware. Die beigelegte DVD-Rom versteht sich als Ergänzung zum rund 400-seitigen Buch mit Hungen. In Umfang und Funktionsvielfalt kann das Modul für Nintendos Taschenkonsole DS mit den PC-Programmen naturgemäß nicht konkurrieren. Dafür sind die poppige Präsentation und die lockere Herangehensweise echte Pluspunkte für die Motivation. 14 Lernbereiche vom Kopfrechnen über Bruchrechnen bis zum Rechnen mit Flächen werden in jeweils vier Schwierigkeitsstufen vermittelt. Für eine bessere Bedienung kann man zwischen dem oberen und dem unteren berührungsempfindlichen Bildschirm des DS hin- und herschalten. Die Erklärungstexte sind recht knapp gehalten, aber gut

anzuschauen. Das Programm bedarf deshalb allerdings auch einiger Einarbeitungszeit. Zwischen gedruckten Buchseiten, DVD-Inhalten und Internet geht schon mal die Orientierung verloren. Die Präsentation ist nüchtern, aber meist übersichtlich. Für eine umfassende Vorbereitung bietet „Basiswissen Schule“ eine solide Basis, alle Inhalte werden nach Angaben des Verlages regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht.

Positiv: Eine Anschaffung fürs Leben. Auf die Fülle an Information wird man sicher auch in späteren Jahren immer wieder zurückgreifen. Der multimediale Ansatz bietet für jede Lernsituation die passenden Inhalte. Angelesenes lässt sich direkt in Form von interaktiven Übungen ausprobieren.

Negativ: Die schiere Masse an Fakten kann einen auch erschlagen. Die nüchterne Aufmachung dient der Übersichtlichkeit, trägt aber nicht gerade zur Lernmotivation bei.

■ **Mathe Buddy (Brain Game / Deep Silver)** Preis: ca. 30 Euro. *Erhältlich für: 5. und 6. Klasse, sowie unter dem Titel „Spielende Mathe lernen“ für Vorschule / 1. Klasse (getestet: 6. Klasse) Weitere Fächer: Französisch, Englisch, Spanisch sowie Vokabeltrainer Englisch und Französisch. System und Installation: für Nintendo DS (demnächst auch Nintendo Wii); keine Installation erforderlich*

In Umfang und Funktionsvielfalt kann das Modul für Nintendos Taschenkonsole DS mit den PC-Programmen naturgemäß nicht konkurrieren. Dafür sind die poppige Präsentation und die lockere Herangehensweise echte Pluspunkte für die Motivation. 14 Lernbereiche vom Kopfrechnen über Bruchrechnen bis zum Rechnen mit Flächen werden in jeweils vier Schwierigkeitsstufen vermittelt. Für eine bessere Bedienung kann man zwischen dem oberen und dem unteren berührungsempfindlichen Bildschirm des DS hin- und herschalten. Die Erklärungstexte sind recht knapp gehalten, aber gut

verständlich. Der Schwerpunkt liegt aber auf der Vertiefung des Stoffes durch abwechslungsreich gestaltete Übungen und Spiele.

Die Fortschritte werden gespeichert, sodass man stets versuchen kann, die persönlichen Bestmarken nach oben zu schrauben. Darüber hinaus lockt entspannte Lounge-Musik, derer man jedoch schnell überdrüssig wird, zu einem kleinen Mathe-Jogging zwischendurch ein. Wen sie nervt, der kann die musikalische Begleitung auch einfach abschalten. Im Glossar lassen sich grundlegende Begriffe noch einmal nachlesen.

Die große Stärke des „Mathe Buddy“ (deutsch etwa: „Mathe-Kumpel“) ist es, dem Nutzer die Scheu vor dem Fach zu nehmen. Hier geht alles im wahren Sinne des Wortes spielerisch vonstatten. Manchmal ist das Gebotene aber doch etwas dünn. So ist der integrierte Taschenrechner, der noch nicht einmal Prozentrechnung beherrscht, eigentlich eine Frechheit.

Positiv: Mathe tut nicht weh – das ist die wichtigste Botschaft des DS-Moduls. Im Kaufpreis enthalten sind zudem acht Wochen kostenloses Training beim Online-Nachhilfeprogramm Scoyo.de

Negativ: Gemessen am Umfang recht teuer. Die Erklärungstexte sind mitunter etwas zu knapp gehalten, der integrierte Taschenrechner ist kaum zu gebrauchen.

Fazit: Für jeden Zweck findet man das richtige Programm. Man sollte vorher nur genau wissen, was man erwartet. Als Ersatz für Nachhilfestunden sind die „Lernvitamine“ am besten geeignet. Angehende Mathe-Profis kommen um das Duden-Nachschlagewerk nicht herum. Auf der Taschenkonsole regiert der Spaß. Viel Tiefgang ist von den DS-Modulen aber nicht zu erwarten. Zu begrüßen ist, dass sich Lerninhalte mittlerweile auch bei der Konkurrenz auf mobile Geräte wie Handy oder iPod übertragen lassen. Damit kommt man den Erwartungen heutiger Schülergenerationen sicher entgegen.

Weltkindertag: Heute feiern Zehntausende am Potsdamer Platz

BERLIN – Rund 100 000 Besucher werden heute zum Weltkindertagsfest auf dem Potsdamer Platz in Berlin erwartet. Das Deutsche Kinderhilfswerk und Unicef laden bereits zum 21. Mal zu Deutschlands größtem nichtkommerziellen Kinderfest ein, das in diesem Jahr unter dem Motto „Respekt für Kinder“ steht, teilte ein Sprecher mit.

Bundesfamilienministerin Kristina Schröder (CDU) hat die Schirmherrschaft übernommen und eröffnet das Fest ab 13 Uhr. Bis um 18 Uhr sind Konzerte mit Bands wie Rumpelstil, Sternblut und Saphier sowie mehr als 150 Mitmachangeboten geplant. An 100 Ständen können sich große und kleine Besucher informieren. Das Fest ist in verschiedene Bereiche eingeteilt. Die Hauptbühne, auf der auch Rumpelstil auftritt, steht auf dem Marlene-Dietrich-Platz. Daran angrenzend, auf der Eichhornstraße, befinden sich die Aktionsflächen. Ein Abschnitt der Linkstraße wird zur Spiel- und Sportstraße. Am S-Bahnhof Potsdamer Platz veranstalten 40 Bio-Betriebe aus Berlin und Brandenburg ein Hoffest. Dort sind auch zwei weitere Bühnen aufgebaut. Der Rundgang schließt sich mit dem „Markt der Möglichkeiten“ und seinen vielen Ständen auf der Alten Potsdamer Straße.

Der Weltkindertag ist in Deutschland auf den 20. September festgelegt. Der Tag wurde 1954 von den Vereinten Nationen ins Leben gerufen, sie wollten dadurch auf die Probleme von Kindern aufmerksam machen. 30 Jahre später folgte die Konvention für die Grundrechte von Kindern. Zu ihnen zählen unter anderem die Rechte auf Gesundheit, Bildung, gewaltfreie Erziehung und Freizeit. Bundesweit sind in vielen Städten und Gemeinden Aktionen geplant.

Das Hilfswerk „Terre des hommes“ kritisierte anlässlich des Weltkindertages die Missachtung der Kinderrechte in Deutschland. Mehr als 20 Jahre nach Verabschiedung der UN-Kinderrechtskonvention stehe eine Umsetzung ihrer zentralen Prinzipien in die politische Praxis in Deutschland immer noch weitgehend aus, so der Experte des Kinderhilfswerks, Albert Recknagel. Er forderte: „Kinderrechte müssen in Deutschland endlich Verfassungsrang bekommen.“ *dpa/EPD*

Junge Erwachsene zählen zu den Krisenverlierern

DÜSSELDORF – Junge Erwachsene haben es zunehmend schwerer, einen festen Arbeitsplatz zu finden. Die Wirtschaftskrise habe diese Probleme noch verschärft, geht aus einer Untersuchung hervor, die die gewerkschaftsnahe Hans-Böckler-Stiftung in Düsseldorf vorgestellt hat.

Befristete Beschäftigungsverhältnisse, Leiharbeit und auch Arbeitslosigkeit begleiteten immer häufiger den Eintritt ins Arbeitsleben, sagte der Leiter der Studie, der Arbeitspsychologe Thomas Langhoff von der Hochschule Niederrhein in Krefeld.

So sei der Anteil der Arbeitslosen unter den 15- bis 25-Jährigen seit Beginn der Finanz- und Wirtschaftskrise dreimal so stark gestiegen wie in allen anderen Altersgruppen, erklärte Langhoff. Das Risiko von Beschäftigten unter 35, den Arbeitsplatz zu verlieren, sei zudem sechs mal größer als das älterer Kollegen.

Auch im Ausbildungsbereich sieht der Wissenschaftler zunehmende Probleme. So habe 2008 nicht einmal jeder vierte Betrieb ausgebildet. „Je größer der Betrieb, desto geringer die Quote an Auszubildenden“, beklagte Langhoff. Zudem wurden im Jahr 2007 rund 40 Prozent der Ausgebildeten nicht übernommen.

Gleichzeitig sei eine massive Zunahme der befristeten Stellen infolge der Krise zu beobachten. Dabei habe sich der Anteil der unter 25-Jährigen in den vergangenen zehn Jahren verdoppelt. Lediglich 23 Prozent der qualifizierten Jugendlichen landeten nach einer befristeten dann auch in einer stabilen Beschäftigung. Hinzu komme, dass mehr als die Hälfte der Leiharbeiter jünger als 35 Jahre ist. Fast 40 Prozent der unter 30-Jährigen mit einer Vollzeit-Tätigkeit waren 2007 bei einer Zeitarbeitsfirma beschäftigt.

Thomas Langhoff ist Professor für Arbeitspsychologie und hat für die Untersuchung zahlreiche Statistiken und qualitative Studien ausgewertet. Der Experte warnt eindringlich vor den langfristigen Folgen dieser Entwicklung. Die Erfahrung, nicht gebraucht zu werden, könne unter anderem zu vermindertem Selbstvertrauen, zum Verlust sozialer Kontakte, zu psychischen Destabilisierung und sogar zu Depression junger Menschen führen, sagte Langhoff. *EPD*

TIERFAMILIE

Schwarz zu Gelb

Tanja Laninger über die Leoparden im Tierpark und warum ihre Babys immer ein dunkles Fell haben

Gelb schlägt schwarz. Bei Leoparden ist das so. Hat auch nur ein Elternteil gelbbraunes Fell, wird der ganze Nachwuchs so gefärbt. Gelb ist dominant. Schwarz werden Leopardenkinder nur, wenn beide Eltern schwarzes Fell haben.

Blaue Augen und schwarzes Fell – mit diesen Farben ist der jüngste Nachwuchs der Leoparden im Tierpark ausgestattet. „Die auch Schwarzen Panther genannten Tiere sind eine natürlich vorkommende Mutation des Leoparden“, sagt Tierpark-Kurator Christian Kern, „sie haben verstärkt den Farbstoff Melanin in den Haaren eingelagert.“ Leoparden sind von allen Großkatzen die

am weitesten verbreiteten: von Afrika über die Arabische Halbinsel bis nach Südostasien und den äußersten Osten Russlands.

In Mitteleuropa lebten Schwarze Panther in vorgeschichtlicher Zeit, bis ihnen die Eiszeit den Garaus machte. Heute müssen wir Richtung Osten schon bis in den Iran oder Richtung Süden bis nach Kenia, Tansania und den Sudan laufen, um wilde Leoparden zu sehen. Viele Unterarten sind durch unkontrollierte Jagd und Zerstörung sowie Zersiedelung ihres Lebensraumes bedroht. Ein Zuchtprogramm speziell für Schwarze Panther gibt es nicht, sagt

Kern. „Wir halten sie aus edukativen Gründen, um das Vorkommen von Melanismus bei Katzen zu zeigen.“

In Freiheit sind die Tiere Einzelgänger. Im Tierpark ist das anders: Die zwölfjährige Angie und der fünfjährige Bromo leben immer zusam-

men. Sie haben in diesem Jahr zum dritten Mal nach 2008 und 2009 Zwillinge bekommen. Die älteren Mädchen wurden nach jeweils einem Jahr an andere Zoos abgegeben, sie leben inzwischen in Wuppertal und Bad Pyrmont. Batugai und Ormilja kamen



DIPRAKALINE



Die Zwillingmädchen Batugai und Ormilja kuscheln sich aneinander. Sie sind müde vom Spielen mit Papa

am 2. Juli 2010 zur Welt. Die Mutter säugt sie, der Vater spielt mit ihnen. „Er bringt ihnen das Jagen bei“, sagt Tierpflegerin Angelika Berking. Er zeigt das Anschleichen und Auflauern, zwei Techniken, in denen Leoparden – wie Raubkatzen überhaupt – Meister sind. Abgeschreckt hat das Raubtier Menschen noch nie: Schon vor Christi Geburt haben Römer sie aus Afrika und Kleinasien importiert und aufeinander gehetzt. Leoparden sind mit kriegerischer Symbolik verknüpft: Im Benin schmückten sich Häuptlinge mit ihrem Fell, und die Bundeswehr hat eine Reihe Kampfpanser nach ihnen benannt. Tierfreunden dürfte die Hauskatze reichen – die kann auch gut schleichen und jagen.

Weitere Kolumnen von Tanja Laninger unter: morgenpost.de/tierfamilie Als Zooreporter im Fernsehen: TV, Berlin, Sonntag 18 & 21 Uhr